
Aktuelles

Heike Pantelmann

Gedenkkolloquium für Gertraude Krell

Gertraude Krell beschäftigte sich schon früh mit Diversity in Organisationen. In Bezug auf polarisierte Positionen zu Gender und Diversity plädierte sie für eine „Vernunftfehe“ (Krell 2009). Sie zeigte auf, wie mit dem Verhältnis von Gender und Diversity (Wissens-)Politik gemacht wird (Krell 2013) und erweiterte das Repertoire für Gleichstellungspolitiken. Sie blieb immer auch mit Praktiker_innen im Gespräch. Dies nahmen wir – Renate Ortlieb, Heike Pantelmann und Barbara Sieben – zum Anlass, ein Kolloquium anlässlich des 65. Geburtstages von Gertraude Krell zu organisieren. Es fand am 22. April 2017 in Zusammenarbeit des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft und des Margaritha-von-Brentano-Zentrums an der Freien Universität Berlin statt. Das Programm spiegelt Gertraude Krells Engagement zum Thema Gender und Diversity in Wissenschaft und Praxis wider.

Am Vormittag gab es Fachbeiträge aus der Wissenschaft. Den Auftakt machte Karin Hausen (Technische Universität Berlin) mit einem Rückblick auf die Anfänge der Frauen- und Geschlechterforschung. Margit Osterloh (Universität Zürich) und Georg Schreyögg (Freie Universität Berlin) resümierten Gertraude Krells Rolle als Pionierin der Frauen- und Geschlechterforschung sowohl in der Betriebswirtschaftslehre als auch als Mitglied des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin. Margit Osterlohs Erinnerungen als Mitherausgeberin des Bandes „Personalpolitik aus der Sicht von Frauen – Frauen aus der Sicht von Personalpolitik“ (1992, einem Sonderband der Zeitschrift für Personalforschung) machten deutlich, wie vielfältig die Widerstände waren und wie viel Kraft die charmante Kampfeslust Gertraude Krells, an die Georg Schreyögg erinnerte, gekostet haben muss.

Daniela Rastetter (Universität Hamburg) und Günther Vedder (Leibniz Universität Hannover) widmeten sich mit „Diversity Management: Von den Anfängen bis zu Big Data“ dem Konzept, das Gertraude Krell wegen seiner Verbindung von Gerechtigkeit und Wettbewerbsvorteilen früh fasziniert hat. Sie gaben einen Überblick über die Entwicklungen in Deutschland, benannten Leerstellen und erörterten künftige Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung. In seinem Koreferat nahm Jörg Sydow (Freie Universität Berlin) die Position des Netzwerkforschers ein, der den Umgang mit „Big Data“ als richtungweisend für neue Fragen an Organisationen und deren Zusammenarbeit betrachtete, gerade auch in Bezug auf Chancengerechtigkeit.

Den Nachmittag, der Praxisbeiträge umfasste, eröffnete Aletta Gräfin von Hardenberg (Charta der Vielfalt) mit einem Einblick in den Status Quo zu Diversity in Deutschland (vgl. auch von Hardenberg/Tote in diesem Heft). Monika Schulz-Strelow (FidAR) und Ursula Schwarzenbart (Daimler) resümierten das Erreichte und noch zu Erreichende in ihren jeweiligen Organisationen. Sissi Banos (IG Metall) und Hilde Stockhammer (Arbeitsmarktservice Österreich) würdigten Gertraude Krell als Netzwerkerin. Dass beider Inputs sich so gut ineinanderfügten, so die Vortragenden, sei Gertraude Krells Vernetzungskunst zu verdanken. Sie habe ein Netz an Gleichgesinnten und Unterstützer_innen gewoben – ein Netz, in dem nun die Anliegen Gertraude Krells gemeinsam weiterverfolgt werden.

Eine von Karin Reichel (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) moderierte Podiumsdiskussion unter dem Titel „Zur Zukunft von Gender und Diversity: Dach oder Tarnkappe?“ schloss das Kolloquium ab. Auf dem Podium beleuchteten Elke Holst (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung), Andreas Merx (Internationale Gesellschaft für Diversity Management), Friederike Maier (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin), Mechthild Koreuber (Zentrale Frauenbeauftragte der Freien Universität Berlin) und Michel Domsch (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) das schwierige Verhältnis von Gender und Diversity aus unterschiedlichen Perspektiven. Diese Frage hat Gertraude Krell immer wieder beschäftigt und sie stellt sich angesichts von Ressourcenknappheit und veränderlichen Gleichstellungspolitiken immer wieder neu. Die Diskussion war kontrovers – von „gnadenlos pragmatisch“ bis zu gut begründeten Präferenzen für „Gender unter dem Dach von Diversity“ bzw. „Diversity unter dem Dach von Gender“ waren alle Positionen vertreten. Es wurde deutlich, dass Geschlecht und andere Diversity-Dimensionen immer auch intersektional miteinander verwoben sind und eine Betrachtung einzelner Dimensionen daher immer zu kurz greift. Karin Reichel resümierte, dass das Verhältnis von Gender und Diversity weiter diffizil bleibt und unter sich ändernden Politikbedingungen immer wieder ausgehandelt werden muss.

Das Kolloquium machte einmal mehr deutlich, dass die Wissenschafts- wie auch die Praxis-Community Gertraude Krell viel verdankt: den kritischen Blick auf Diskurse und konkrete betriebliche Praktiken, die Beharrlichkeit beim Verfolgen von Gender- und Diversity-politischen Interessen und nicht zuletzt den Sinn für eine produktive und kreative Zusammenarbeit mit Mitsreiter_innen.

Literatur

- Krell, Gertraude (2009): Gender und Diversity: Eine ‚Vernunftfehe‘ – Plädoyer für vielfältige Verbindungen. In: Andresen, Sünne/Koreuber, Mechthild/Lüdke, Dorothea (Hrsg.): Gender und Diversity: Albtraum oder Traumpaar? Interdisziplinärer Dialog zur „Modernisierung“ von Geschlechter- und Gleichstellungspolitik. Wiesbaden: VS, 133-153.
- Krell, Gertraude (2013): Gender und Diversity: Eine Diskursgeschichte. In: Funder, Maria (Hrsg.): Gender Cage – Revisited. Handbuch zur Organisations- und Geschlechterforschung. Baden-Baden: Nomos, 319-342.
- Pantelmann, Heike, Wissenschaftliche Koordinatorin Gender und Diversity in der Lehre an der Freien Universität Berlin, Margherita-von-Brentano-Zentrum. Arbeitsschwerpunkte: Gender, Diversity und Diversity Management, Geschlechterverhältnisse in Organisationen, Macht und Herrschaft in Organisationen. Heike.pantelmann@fu-berlin.de